Mellingen/Fislisbach: Die Solaranlagen von Elektro Imboden sind nun auch in Afrika bekannt

Kältetest für Delegation aus Nigeria

Sie hatten sich nicht gerade die für sie ideale Jahreszeit ausgesucht. Eine siebenköpfige Delegation aus Nigeria kam nach Mellingen, um sich bei Elektro Imboden über die Installation und Finanzierung von Solaranlagen zu informieren. Es wurde für die Damen und Herren aus Lagos zu einem echten Kältetest.

Die nigerianische Delegation vor dem Schulhaus Leematten, empfangen von Gemeinderat Andreas Mahler (Mitte), geführt von von Urs Imboden (5. v. l.), seiner Frau Manuela (4. v. r.) und Prof. Dr. George Malcotsis (5. v. r.). Fotos: bg

Solaranlagen hierzulande haben es an sich, hauptsächlich und möglichst unauffällig auf Dächern installiert zu werden. Eine solche Anlage, wie sie von Elektro Imboden auf dem Flachdach des Schulhauses Leematten I im letzten Sommer installiert worden war, erhielt letzte Woche Besuch aus Afrika. Zu diesem Zweck musste die siebenköpfige Delegation aus Nigerias Hauptstadt Lagos eine ungewohnte Mutprobe bestehen, die nicht alle Besucher gleichermassen bewältigten. Denn die Solarpanels auf dem Flachdach sind nur über eine Leiter zu erreichen. Auch wenn Urs Imboden persönlich dafür sorgte, dass die afrikanischen Gäste heil aufs Dach und wieder runterkamen, zog es eine der dick vermummten Ladys vor, unten zu bleiben und sich später berichten zu lassen, wie Solarenergie geht. Die Kletterpartie bei (aus afrikanischer Sicht) schockgefrorenen Temperaturen war ihr dann doch etwas zu riskant. Die Delegation hochrangiger Vertreter einer nigerianischen Energiefirma wurde von Gemeinderat Andreas Mahler empfangen. Er stieg mit den Besuchern persönlich aufs Schulhausdach, um ihnen die Fislisbacher Solaranlage zu zeigen.

Nigeria mit seinen 180 Mio. Einwohnern hinkt im Stromsektor den Bedürfnissen weit hinterher. Die grösste Volkswirtschaft Afrikas produzierte letztes Jahr circa 3000 bis 4000 Megawatt Strom, je nachdem wie das zur Produktion notwendige Gas verfügbar war. Tatsächlich benötigt das Land ein Mehrfaches an elektrischem Strom. Seit der staatliche Stromsektor aufgelöst wurde, versuchen private Anbieter, den Strombedarf zu decken. Mit bisher mässigem Erfolg. Deshalb interessieren sich die Nigerianer für funktionierende Modelle für die Solarstromproduktion in der Schweiz. Professor Dr. George Malcotsis von der International Business School in Baden, der gute Kontakte in das afrikanische Land pflegt, hat den Besuch der nigerianischen Delegation in der Schweiz möglich gemacht. Nachdem die afrikanischen Gäste beinahe steif gefroren wieder festen Boden unter den Füssen hatten, gings ins Restaurant Linde in Fislisbach, wo sie sich bei Speis und Trank wieder aufwärmen konnten. Sie zeigten sich nach Bekunden von Manuela Imboden, die als Dolmetscherin zum Einsatz kam, beeindruckt vom «Schweizer Modell». Sie hätten Urs Imboden und seine Fachelektriker am liebsten gleich nach Nigeria engagiert, um dort Solaranlagen zu installieren. Sonne hätte es genug. Doch Urs Imboden bleibt lieber heimischem Schaffen treu. In Lagos unter den dort herrschenden Bedingungen zu arbeiten, das kann er sich schlicht nicht vorstellen.

Die Nigerianer bei ihrer wagemutigen Kletterpartie auf dem Schulhausdach

Beat Gomes

Reussbote, Fr, 22. Jan. 2016

http://www.reussbote.ch/2016/01/k%C3%A4ltetest-f%C3%BCr-delegation-aus-nigeria.html